

Theater Sgaramusch
 Postfach 3166
CH-8201 Schaffhausen
 +41 (0)52 624 58 68
 theater@sgaramusch.ch
 www.sgaramusch.ch

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Von Martina Funke Hoff



Einleitung

Dieses Begleitmaterial soll Ihnen zur Verfügung stehen, um mit Ihrer Klasse vorbereitend ins Thema Räuber einzusteigen und die Kinder auf den Theaterbesuch vorzubereiten. Der Theaterbesuch ist auch ohne die Verwendung des Materials möglich. Weiter stellen wir Ihnen Material für die Nachbereitung zur Verfügung sowie eine Literaturliste zum Thema Räuber. Sie finden Anregungen für den Kindergarten und die Primarschulstufe. Wählen Sie aus den Vorschlägen diejenigen Impulse aus, die für Ihre Klasse und für Sie relevant sind. Wir wünschen Ihrer Klasse und Ihnen viele spannende Gedanken, Erlebnisse und Gespräche.

Das Theaterstück	p	2
Vorschläge Kindergarten und Unterstufe	p	3 - 6
Vorschläge Mittelstufe	p	7 - 9
Weitere Ideen	p	10
Wissenswertes	p	10
Literaturhinweise	p	11

1. Das Theaterstück

1.1 Darum geht es

Um's **Räuberleben**: Frei sein, - „wüescht-tue“, sich rauben, was man braucht und auf niemanden Rücksicht nehmen müssen

- Um **Recht und Unrecht**: Wer bestimmt die Regeln in einem Land, in der Schule, in der Klasse, in der Gruppe? Wer bestimmt also, was man darf und was man nicht darf? Was geschieht, wenn es keine Regeln gibt? Was, wenn man sich nicht daran hält?
- Um's **Vertrieben werden**: Wie ist es, wenn man die Heimat verliert, alles, was man hat? Wie ist es an einem Ort, den man nicht kennt, wo niemand mehr ist, den man gern hat?
- Um unsere **Wunschvorstellungen**: Wie sollte die Welt, meine Schule, meine Klasse, mein Zuhause sein, damit ich mich „daheim“ fühle? Wie sehen unsere idealen Welten - unsere Paradiese - aus?

1.2 Kurzzusammenfassung des Stückes

Die letzte Räuberbande lebt im tiefen dunkeln Wald. Dort fühlen sie sich daheim und lieben es „wüescht ztue“ und Würste zu essen. Sie sind noch richtige Räuber, die frei und wild sind wie der Wolf. Eines Tages treffen sie auf das heimatlose Waisenkind Olivia. Olivia liebt das wilde und freie Leben im Wald. Sie hat keine Angst im Wald und vor dem Wolf.

Doch plötzlich wird alles anders. Der Förster Hungerbühler vertreibt die Vier aus dem vertrauten Wald, weil dort ein Naturpark mit Besucherzentrum entstehen soll. Heimatlos versuchen sich die vier in der Stadt zurechtzufinden. Sie halten zusammen bei allen Widrigkeiten. Doch auch hier werden sie von einem Polizisten vertrieben und verlieren sich sogar aus den Augen.

Im Zoo entdecken Olivia und Rodriguez ein trauriges Biest, das Letzte seiner Art.

Sie haben Mitleid mit ihm und befreien das arme Tier, dem es schlechter geht als ihnen, aus dem Käfig. Dem Biest folgend entdecken sie den Urwald fernab der Zivilisation. Die Vier finden sich wieder.

Sie haben eine neue Heimat gefunden, wo sie alles haben, was sie brauchen.

2. Einführung Kindergarten und Unterstufe

Jedes Kind Ihrer Klasse hat unterschiedliche Vorstellungen, was ein Räuber ist und was dieser tut. Sicher kennen viele die Geschichte vom Räuber Hotzenplotz, die Räuber aus dem Märchen „die Bremer Stadtmusikanten“, Räuber aus Comic-, Fernseh- oder Filmgeschichten (vgl. auch Literaturliste). Weiter sind sie vielleicht auch über Medienberichte schon in Berührung gekommen mit realen Raubüberfallgeschichten. Die Vorbereitung zielt darauf, diese Vorstellungen der Kinder über Räuber bewusst und in der Klasse bekannt zu machen. Zur eigenen Information haben wir einiges Wissenswertes zum Thema Räuber für Sie zusammengestellt (vgl. Wissenswertes).

2.1 Vorbereitung Kindergarten und Unterstufe

Fantasiereise

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrperson führt sie mit Hilfe einer Fantasiereise in den Räuberwald. Achten Sie darauf, dass Sie zwischen den Sätzen immer warten, damit die Kinder genügend Zeit haben ihre eigenen Bildern entstehen zu lassen.

Schliesst die Augen. Es ist dunkel im dichten Wald mit den alten knorrigen Bäumen. - Ihr hört das Rauschen der Blätter -. Einige Sonnenstrahlen gelangen durch die Baumkronen auf den Waldboden - und ihr seht schöne moosige Steine, Farn und altes knorriges Holz. - Ihr hört eine Krähe krächzen. - Ihr geht langsam einige Schritte durch den Wald. - Ihr seht ein Tier schnell vorbeihuschen. - Ihr geht vorsichtig weiter - tiefer in den Wald hinein- und kommt an einen Bach. - Ihr überquert den Bach. - Ihr geht vorsichtig noch tiefer in den Wald hinein - noch ein Stück weiter. - Du gelangst an ein dichtes Unterholz (Gebüsch) und kämpfst dich durch - Plötzlich stehst du an einer Waldlichtung (Platz) mit einer Feuerstelle. - Es sieht hier aus, als würden hier Räuber leben. - Es ist aber niemand hier. - Du siehst dich überall um - und entdeckst viele Räubersachen. - (Du siehst, wo die Räuber schlafen, - wo sie ihr Essen aufbewahren und kochen. - Du siehst gute leckere Sachen, die die Räuber essen.- Du siehst ihre Waffen. - Du entdeckst ihre geraubten Schätze. - Du öffnest eine Kleidertruhe. ...) Du bist müde vom vielen schauen und setzt dich ans Langerfeuer. - Du blickst ins Feuer. - Es wird hell und du öffnest die Augen und streckst und reckst dich.

Kurzer Austausch über die Entdeckungsreise in den Räuberwald mit dem Nachbarkind oder auch die Kinder ihre Entdeckungen zeichnen oder aufschreiben lassen auf die ersten beiden Seiten (Die Räuber im Wald) im Minibuch (Siehe Minibuchvorlage und Faltanleitung unten. Achtung: Vorlage auf ein A3-Blatt vergrößert kopieren. Mehr Platz für die Zeichnung oder das Schreiben).

Einige möglichen Fragen dazu:

Welches Tier hast du schnell vorbeihuschen sehen? Was hast du entdeckt im Räuberversteck? Wie sind diese Räuber, die hier leben? Was essen sie? Was war in der Kleidertruhe? ...

Räuberspiel

Nun würden wir aber gerne diesen Räubern im Räuberwald begegnen. Wir suchen sie mutig im Räuberwald.

Alle Kinder stehen im Raum verteilt. Die Lehrperson bittet alle Kinder, die Augen zu schliessen (evtl. mit Augenbinden). Die Lehrperson geht durch den Raum und bestimmt ein Kind mit antippen auf den Rücken, wer ein Räuber ist (ca. 12 Kinder - 1 Räuber). Der Räuber hat die Augen offen. Nun gehen die Kinder vorsichtig durch den dunkeln Räuberwald und suchen den Räuber. Dies tun sie, indem sie tastend nach einer Hand eines anderen Kindes greifen und fragen: „Räuber?“ Werden sie die Hand des Räubers fassen, wird dieser nicht antworten. Alle anderen Kinder werden ebenfalls fragen: „Räuber? Ist also ein Kind auf den Räuber gestossen, wird es selber auch zu einem Räuber (Augen öffnen) und schleicht als zweiter Räuber stumm durch den Raum (wird also, wenn ein Kind fragt: „Räuber?“ keine Antwort geben). Dies geht so weiter, bis alle Kinder Räuber sind.

„Wüescht tue“

Nun stehen alle Kinder in einem Kreis. Da wir nun alle Räuber sind, können wir richtig wilde und raue Kerle sein („wüescht tue“). Die Lehrperson macht ein Beispiel vor. Sie tritt einen Schritt in den Kreis. Die Kinder machen nach, was die Lehrperson gezeigt hat; z.B. kraftvoll auf den Boden stampfen, grimmiges Gesicht machen, schreien, fluchen usw. Anschliessend machen die Kinder, die eine Idee haben etwas vor und die anderen nach.

Klassengespräch (evtl. auch die Kinder zeichnen lassen oder notieren lassen):

Sind wir selber auch manchmal wilde und raue Kerle - „tüend wüescht“? Wann und evtl. warum sind wir wilde/raue Kerle?

Raufen und kämpfen

Die Räuber sind stark. Sie können gut raufen. Wir kämpfen miteinander ohne uns zu berühren (Schattenboxen oder auch Mickeymausboxen genannt). Wir können die Geräusche dazu selber machen, wie in Zeichentrickfilmen.

Freiheit - Diskussion

Räuber sind nicht nur wild, nein sie sind auch frei. Was heisst das? Das heisst, sie können tun und lassen, was sie wollen. Für sie gelten keine Regeln, keine Gesetze.

Wann fühlt ihr euch frei? Was muss sein, dass ihr euch frei fühlt?

Wenn wir keine Regeln hätten in der Klasse und jeder machen könnte, was er möchte? Was wäre anders? Welche Regeln braucht es? Welche Regeln sind nicht nützlich?

Beobachtungsauftrag

Beobachtet gut im Theaterstück, ob die Räuber wirklich frei sind? Können sie immer tun und lassen, was sie wollen? Wer bestimmt?

2.2 Nachbereitung Kindergaten und Unterstufe

Blitzlicht

Sicher ist es möglich nach dem Theater eine kurze Runde zu der Frage, was hat euch besonders gefallen? Was hat euch beeindruckt? in Form eines Blitzlichtes (Nur einen Satz formulieren) mit der Klasse durchzuführen. Sie können aber auch direkt mit den anderen Vorschlägen beginnen.

Weiter besteht die Möglichkeit, länger bei den Fragen Was hat euch besonders gefallen? Was hat euch beeindruckt? zu verweilen. Die Kinder erhalten das Minibuch (Vorlage siehe unten, Vorlage auf A3Blatt vergrößert kopieren und nach der Vorlage falten) und zeichnen oder schreiben ins Minibuch (S. 3/4). Sie tauschen in 4er-Gruppen ihre Arbeiten aus. Sie schildern weiter, weshalb sie diese Szene so spannend, lustig, wichtig usw. gefunden haben.

Das Letzte seiner Art, das Biest

Wir beginnen nun gleich am Schluss der Geschichte. Im Urwald leben viele Tiere. Das Biest ist in den Urwald zurück zu einem anderen Biest. Im Urwald können immer noch unbekannte Tiere entdeckt werden. Ihr seid nun solche Urwaldforscher.

Die Kinder (4er Gruppen: 1 Forscher, der das Biest vorstellt mit Namen und Eigenheiten und 3 Kinder, die das Biest sind mit Decken und Tücher bedeckt) bekommen einige Decken, Tücher und Wäscheklammern. Sie haben nun die Aufgabe ein Biest, oder ein Letztes seiner Art zu gestalten, dass sie im Urwald entdeckt haben. Sie geben ihm auch einen Namen. Verschiedene Biester fotografieren, ausdrucken und nachher ins Minibuch kleben (S. 5).

Was sind Räuber?

Anschliessend können die Bilder oder Texte im Minibüchlein zu den eigenen Vorstellungen über Räuber, die in der Vorbereitung gemacht wurden mit den Räubern aus dem Theaterstück verglichen werden.

Was haben die Räuber im Theaterstück im Wald gemacht? Was war ihnen wichtig?

[„Wüescht tue“, Würste essen, Gemeinschaft, Freundschaft und Freiheit, „machen was man will“.]

Was hat euch erstaunt an ihrem Verhalten?

[Angst im Wald und in der Stadt, hilflos gegenüber Förster, Polizist, Selbstbewusstsein verloren, hilfsbereit und einfühlsam gegenüber Olivia und das Letzte seiner Art, Heda und Rodriguez waren nicht frei, sie hatten einen Chef.]

Welches Problem haben die letzten Räuber?

[Sie werden vertrieben. Sie verlieren ihre Heimat. Auch sie sind die „Letzten ihrer Art“ wie das Biest und Olivia ist „das Letzte seiner Familie. Sie verlieren nicht nur ihre Heimat; nein sie verlieren auch ihr Selbstbewusstsein ihre Freiheit. Sie verlieren sich aus den Augen und sind alleine. Sie haben, Hunger.]

Wie kommt es zum glücklichen Ende/Happyend?

Chef sein

Ich habe euch den Auftrag gegeben zu beobachten, ob die Räuber immer frei sind? Was habt ihr beobachtet?

Immer zwei Kinder sind zusammen. Einer kann von den beiden der Chef sein und Befehle äussern. Das andere Kind gehorcht seinen Befehlen und macht es. Die Rollen wechseln. Nun tauschen sich die Kinder zu zweit aus. Wie war es für euch, Chef zu sein und zu befehlen? Wie war es, ständig zu gehorchen und zu tun, was der andere sagt wie Heda und Rodriguez? (Evtl. im Plenum: Wie ergeht es dem Chef beim Befehlen im Theaterstück und den beiden anderen beim Gehorchen?)

Recht - Unrecht

Darf der Förster im Wald die Räuber verjagen? Warum?

Darf der Polizist in der Stadt die Räuber verjagen? Warum?

Darf der Wärter das Letzte seiner Art einsperren? Warum?

Wer bestimmt eigentlich, was man darf und was nicht?

Was geschieht in einem Land, einer Schule oder Klasse, wenn es keine Regeln gibt?

Funktioniert ein Land, eine Schule oder eine Klasse ohne Regeln?

Vertrieben werden

Ein Klassengespräch führen: Wer ist in der Geschichte vertrieben worden? Warum? Wie geht es ihnen? Wie ist zum Beispiel der Chef damit umgegangen und wie Olivia?

Hast du auch schon deine Heimat verloren? Bist du beispielsweise umgezogen? Wie war das für dich?

Hast du schon etwas verloren, was du ganz gerne gehabt hast? Erzähle.

Wunschvorstellungen

Das Biest und auch die vier Freunde sind nicht mehr allein. Sie haben eine neue Heimat gefunden im Urwald. Sie singen in ihrem Lied: „... do hets alles wot wotsch. ... Mir machet was mir wend.“ Zeichne oder schreibe, wie für dich so ein Ort aussieht, an dem es alles hat, was du möchtest und du bestimmen kannst, wie alles sein soll.

(S. 7 im Minibuch).

3. Einführung Mittelstufe

Jedes Kind Ihrer Klasse hat unterschiedliche Vorstellung, was ein Räuber ist und was dieser tut. Sicher kennen viele die Geschichte vom Räuber Hotzenplotz, die Räuber aus dem Märchen „die Bremer Stadtmusikanten“, Räuber aus Comic-, Fernseh- oder Filmgeschichten (vgl. auch Literaturliste). Weiter sind sie vielleicht auch über Medienberichte schon in Berührung gekommen mit realen Raubüberfallgeschichten. Die Vorbereitung zielt darauf, diese Vorstellungen der Kinder über Räuber bewusst und in der Klasse bekannt zu machen. Zur eigenen Information haben wir einiges Wissenswertes zum Thema Räuber für Sie zusammengestellt (vgl. Wissenswertes). Wie weit Sie die Kinder mit diesen historischen Fakten vertraut machen, ist Ihnen überlassen. Wir denken es ergibt sich im Gespräch mit den Kindern immer wieder die Möglichkeit, darauf Bezug zu nehmen.

Vorbereitung Mittelstufe

Was sind Räuber?

Die Kinder erhalten ein Minibüchlein (Vorlage Minibüchlein Mittelstufe und Faltporlage unten, Vorlage auf ein A3-Blatt vergrössert kopieren) und zeichnen oder schreiben auf die ersten beiden Seiten, was sie wissen über Räuber.

Wir werden bald das Theater „Die letzten Räuber“ besuchen. Die Geschichte handelt von Räubern. Zeichnet oder schreibt auf, was Räuber tun, wo sie leben und alles andere was ihr von ihnen wisst.

Anschliessend werden die Bilder in 4er Gruppen ausgetauscht.

Die Lehrperson kann nun je nach den beobachteten Ergebnissen in der Einzelarbeit und dem Gruppenaustausch einen zusammenfassenden Fokus setzen. Mit folgenden Fragen könnte der Bezug zu eigenen Erfahrungen mit „Räubern“ beispielsweise im Schulalltag gesetzt werden: Bist du auch schon überfallen worden oder hast du schon von Kindern gehört, die überfallen wurden? Hat dir jemand schon gedroht, wenn du ihm nicht Geld gibst? Die 4er Gruppen bekommen nun noch den Auftrag zu überlegen, weshalb das Theater die **letzten** Räuber heisst. Diese Überlegungen werden in der Klasse gemeinsam besprochen.

Hier könnte nun von der Lehrperson kurz Bezug genommen werden auf die historischen Aspekte von Räubern und Räuber in der Moderne (vgl. unten). Gibt es heute in der Schweiz noch Räuber? Hast du von Raubüberfällen gehört?

Der spielerische Zugang aus Kindergarten und Unterstufe kann auch mit der Mittelstufe durchgeführt werden (siehe oben Spiel, „Wuescht tue“, raufen und kämpfen). Ebenso kann auch das Thema Freiheit (siehe oben) besprochen werden.

4.2 Nachbereitung Mittelstufe

Blitzlicht

Sicher ist es möglich nach dem Theater eine kurze Runde zu der Frage, was hat euch besonders gefallen? Was hat euch beeindruckt? in Form eines Blitzlichtes (Nur einen Satz formulieren) mit der Klasse durchzuführen. Sie können aber auch direkt mit den anderen Vorschlägen beginnen.

Weiter besteht die Möglichkeit, länger bei den Fragen Was hat euch besonders gefallen? Was hat euch beeindruckt? zu verweilen. Die Kinder erhalten das Minibuch (Vorlage siehe unten, Vorlage auf A3Blatt vergrößert kopieren und nach der Vorlage falten) und zeichnen oder schreiben ins Minibuch. Sie tauschen in 4er-Gruppen ihre Arbeiten aus. Sie schildern weiter, weshalb sie diese Szene so spannend, lustig, wichtig usw. gefunden haben.

Was sind Räuber?

Anschliessend können die Bilder oder Texte im Minibüchlein zu den eigenen Vorstellungen über Räuber, die in der Vorbereitung gemacht wurden mit den Räubern aus dem Theaterstück verglichen werden.

Was haben die Räuber im Theaterstück im Wald gemacht? Was war ihnen wichtig? [„Wüescht tue“, Würste essen, Gemeinschaft/Freundschaft und Freiheit - „machen was man will“.]

Was hat euch erstaunt an ihrem Verhalten? [Angst im Wald und in der Stadt, hilflos gegenüber Förster, Polizist, Selbstbewusstsein verloren, hilfsbereit und einfühlsam gegenüber Olivia und das letzte seiner Art, Heda und Rodrigues waren nicht frei. Sie hatten einen Chef.]

Welches Problem haben die letzten Räuber? [Sie werden vertrieben. Sie verlieren ihre Heimat. Auch sie sind die „Letzten ihrer Art“ wie das Biest und Olivia ist „das Letzte seiner Familie. Sie verlieren nicht nur ihre Heimat; nein sie verlieren auch ihr Selbstbewusstsein ihre Freiheit. Sie verlieren sich aus den Augen und sind alleine. Sie haben, Hunger.]

Wie kommt es zum glücklichen Ende/Happyend?

Das Letzte seiner Art, das Biest

Kurzes Aufgreifen der Szene indem die Räuber und Olivia dem Biest begegnen. Das Letzte seiner Art wird von ihnen freigelassen. Es läuft weg in den Urwald zu einem anderen Biest. Es war aber nicht das Letzte seiner Art. Forscher entdecken immer wieder neue Arten im Urwald. Es hat sich ergeben, dass das letzte Biest nun ein nicht schüchternes und ängstliches Biest ist. Es ist ein wildes, fürchterlich schreiendes und beängstigendes Biest. Eure Aufgabe ist nun ein Biest mit 8 Personen zu bauen (Bedingung: auf dem Boden mit 6 Beinen und 6 Händen, Je nach Schwierigkeit kann die Anzahl verändert werden. Bei anderer Gruppengröße die Zahlen verändern.), das sich 10 Meter fortbewegen kann und dabei angsterregende Töne von sich gibt. Nach einer Übungsphase werden die Biester mit Namen vorgestellt und bewegen sich über 10 Meter mit angsterregendem Geschrei. Die Lehrperson macht eine Foto, die anschliessend kopiert wird und ins Minibüchlein auf die entsprechende Seite geklebt werden kann.

Figuren raten

Jede Gruppe (8 pro Gruppe) zieht einen Namen auf einem A5-Blatt. Der Chef, Heda, Rodriguez, Olivia, der Förster Hungerbühler, der Polizist, der Wärter, das Letzte seiner Art. Die Kinder notieren nun beschreibend die Eigenheiten dieser gezogenen Figuren. Wie

ist diese Figur? Was tut diese Person gerne oder eben nicht? Die Lehrperson sollte hierbei die Kinder unterstützen. Nun werden die Beschreibungen vorgelesen und die Figuren von den anderen erraten. Wer weiss, wer es ist, verschränkt die Arme. Die Figuren ordnen. Wer der sieben Figuren ist ähnlich? Wer verschieden von den anderen Figuren? Bei welcher Figur finde ich vor allem Eigenheiten von mir? Welche Figur ist mir ähnlich? Wie würde ich gerne sein?

Recht und Unrecht - Diskussion

Darf der Förster im Wald die Räuber verjagen? Warum?

Darf der Polizist in der Stadt die Räuber verjagen? Warum?

Darf der Wärter das Letzte seiner Art einsperren? Warum?

Wer bestimmt eigentlich, was man darf und was nicht?

Was geschieht in einem Land, einer Schule oder Klasse, wenn es keine Regeln gibt?

Funktioniert ein Land, eine Schule oder eine Klasse ohne Regeln?

Vertrieben werden - Diskussion

Ein Klassengespräch führen: Wer ist in der Geschichte vertrieben worden? Warum? Wie geht es ihnen? Wie ist zum Beispiel der Chef damit umgegangen und wie Olivia?

Hast du auch schon deine Heimat verloren? Bist du beispielsweise umgezogen? Wie war das für dich?

Hast du schon etwas verloren, was du ganz gerne gehabt hast?

Wunschvorstellungen - Diskussion

Das Biest und auch die vier Freunde sind nicht mehr allein. Sie haben eine neue Heimat gefunden im Urwald. Sie singen in ihrem Lied: „... do hets alles wot wotsch. ... Mir machet wa mir wend.“ Zeichne oder schreibe, wie für dich so ein Ort aussieht, andem es alles hat, was du möchtest und andem du bestimmen dürftest, wie alles sein sollte. (S. 7 im Minibuch).

4. Weitere Ideen zum Thema

Ausflug zu einem Räuberschloss / zu einer Räuberhöhle

(Vorschlag für Schaffhausen)

Unterhalb vom Durstgrabenquartier oder der Badi Otternstall in Neuhausen Richtung Rheinfall befindet sich das „Räuberschloss“ (oder die Neuenburg 10. - 11. Jahrhundert, 1935 freigelegt, urkundlich nicht erwähnte Burg). Hier gibt es viele Möglichkeiten, sich in den Burgruinen als Räuber zu verweilen und sich spannende Geschichten auszudenken.

Räuberlied

Ein Lied-Umdichtung von „Lustig ist das Zigeunerleben“ auf: „Lustig ist das Räuberleben in dem grünen Wald, juchei, da braucht man nicht Acht zu geben auf die Polizei, zwei drei. Lustig ist es im Räuberwald, wo des Räubers Pistole knallt, Faria, faria, faria, faria, faria, faria ho.“

Räuber und Poli(zei)

Vor Beginn des Spiels wird die Begrenzung des Spielbereichs abgesprochen und eventuell markiert. Auch der Sammelplatz wird festgelegt. Die Spielgruppe teilt sich auf in Räuber und Polizei. Die Räuber werden weggeschickt. Sie erhalten einen zeitlichen Vorsprung zum Verstecken. Nun dürfen die Gendarmen losgehen, um die Räuber zu suchen und zu fangen. Mit drei Schlägen auf den Rücken ist ein Räuber gefangen. Er muss zum Sammelplatz zurückkehren. Sind alle Räuber gefunden und gefangen, werden die Rollen getauscht.

Schatz bewachen

Zusätzlich zu deinen Mitspielern brauchst du für das Räuber-Spiel irgendeinen Gegenstand, der "geraubt" werden kann. Zum Beispiel eine Dose, einen Ball oder einen Stein. Hauptsache, man kann ihn gut greifen und er ist nicht zu schwer.

Ein Kreis von ungefähr drei Metern Durchmesser wird auf den Boden gezeichnet und die "Beute" in die Mitte gelegt. Danach wird ein Wächter bestimmt, der sich in den Kreis stellt. Er soll den "Diebstahl" verhindern, auf den die anderen Spieler aus sind: Die sind jetzt nämlich alle Räuber und versuchen, den Gegenstand zu stibitzen. Sie laufen um den Kreis herum und laufen ab und zu hinein, um sich die Beute zu schnappen. Ertappt der Wächter einen Mitspieler dabei, schlägt er ihn ab, dann tauschen sie die Rollen. Erwischt ein Spieler den Gegenstand und kann ihn aus dem Kreis herausholen, so bekommt er einen Punkt. Wer nach Ablauf einer vorher bestimmten Zeit die meisten Punkte hat, ist Sieger.

5. Wissenswertes zum Thema Räuber

rauben - gewaltsam entreissen, wegnehmen, Verwandtschaft zum Wort raufen

Raub war ursprünglich die Beute aus dem Krieg, das was man dem Feind abgenommen hat. Der Räuber wendet Gewalt an oder droht sie an, dadurch unterscheidet er sich vom Dieb.

Bis ins Spätmittelalter aber auch noch im 17. und 18. Jahrhundert waren im europäischen Raum die Räuber in Banden organisiert mit einem Räuberhauptmann an der Spitze, der autoritär seine Bande führte. Räuberhauptmann wurde derjenige, der durch sein besonderes Können hervorstach. Die Räuberbande setzte sich aus Deserteuren, Ausgestossenen, Aussätzigen und Vogelfreien zusammen. Oft waren diese Räuber Verzweifelte, die keinen anderen Ausweg sahen, um zu überleben. Sie waren durch einen geleisteten Schwur bis auf den Tod miteinander verbunden (vgl. auch die Räuber von Schiller). Im 19. Jahrhundert organisierten sich die Räuberbanden nur für einen Raubüberfall und lebten ansonsten nicht in einer Bande zusammen. In Deutschland war bis Mitte 19. Jahrhunderts die Räuberbande nichts Ungewöhnliches. Im Zuge der Romantik (Sehnsucht, Müsiggang, Freiheit - sprengen wollen aller Grenzen, Faszination des „Dunkeln“, des Unheimlichen) wurde das Räuberleben Symbol für die Sehnsucht nach Freiheit und Müsiggang fern der gesellschaftlichen Zwänge. Dieser Romantisierung des Räuberlebens begegnen wir auch heute noch in Geschichten über Räuber (vgl. auch Räuber auf See, den Piraten).

Auch in der Moderne gibt es Raubüberfälle beispielsweise auf Banken oder auf der Strasse. So gibt es Jugendbanden, welche auf ihrem Ausgang in der Freizeit andere Personen „ausnehmen“, d.h. auf brutale Art und Weise Menschen niederschlagen, um beispielsweise an Geld oder Handy zu kommen.

Interessanter Link zu Räuberbande in Deutschland: <http://mkendel.de/veri/04index.html>
Die Räuberbande des Schwarzen Veri, (Gemälde von Johann Baptist Pflug (1785-1866), frühes 19. Jahrhundert)



<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Glatt-R%C3%A4uber8113.jpg> besucht am 25.7.13

Die Gefangennahme der Räuber (Rosenbergerbande) 1822 von Johann Baptist Pflug (1785-1866)



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pflug_-_Gefangennahme_der_R%C3%A4uber.jpg
besucht am 25.7.13

6. Literatur zum Thema Räuber

Lehmann-Gugolz, Ursula. Der Räuber Knatter-Ratter.

Lindgren, Astrid. Ronja Räubertochter.

Lindgren, Astrid (2010). Im Wald sind keine Räuber. Oetinger Verlag. (Bilderbuch)

Pausewang, Gudrun. Das grosse Buch vom Räuber Grapsch. Ravensburger Buchverlag.

Preusler, Otfried. Der Räuber Hotzenplotz. Stuttgart/Wien: Thienemann Verlag.

Ungerer, Tomi. Die drei Räuber. Diogenes.

Ungerer, Tomi. Das Biest des Monsieur Racine. Diogenes.

Grimmmärchen: Die Bremerstadtmusikanten

Märchen aus 1001 Nacht: Alibaba und die 40 Räuber

Schiller, Friedrich. Die Räuber.